

## **Christi Himmelfahrt 25. Mai 2022**

Christus ist in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Er ist dort als der Menschgewordene und der Gekreuzigte, als unser Priester und Fürbitter. Er ist aber von der Erde nicht einfach weggegangen, so dass er nun abwesend wäre. Er hat seine Jünger nicht allein gelassen, er bleibt anwesend in seiner Kirche und durch sie in der Welt.

### **Eröffnungsvers Apg 1, 11:**

Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel?  
Der Herr wird wiederkommen, wie er jetzt aufgefahren ist. Halleluja.

### **Tagesgebet:**

Allmächtiger, ewiger Gott, erfülle uns mit Freude und Dankbarkeit, denn in der Himmelfahrt deines Sohnes hast du den Menschen erhöht. Schenke uns das feste Vertrauen, dass auch wir zu der Herrlichkeit gerufen sind, in die Christus uns vorausgegangen ist, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

### **Zur 1. Lesung:**

In seinem Evangelium hat Lukas berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat; in der Apostelgeschichte beschreibt er das Wachsen der Kirche. Die letzten Worte Jesu vor seinem Weggang sind für die Jünger zugleich Verheißung und Auftrag. Für alle Menschen sollen sie Boten und Zeugen Christi sein; der Geist Gottes gibt ihnen die Kraft dazu. Von Pfingsten bis zur Wiederkunft Christi wird die Kirche Christi missionierende Kirche sein.

### **Erste Lesung Apg 1, 1–11:**

Dieser Jesus, der in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen

#### ***Lesung aus der Apostelgeschichte.***

Im ersten Buch, lieber Theóphilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für

Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen. *Wort des lebendigen Gottes*

**Antwortpsalm Ps 47 (46), 2–3.6–7.8–9 (Kv: vgl. 6)**

*Kv Gott steigt empor unter Jubel, der Herr beim Schall der Posaunen.*

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände; \* jauchzt Gott zu mit lautem Jubel! Denn Furcht gebietend ist der Herr, der Höchste, \* ein großer König über die ganze Erde. *Kv Gott steigt empor unter Jubel, der Herr beim Schall der Posaunen.*

Gott stieg empor unter Jubel, \* der Herr beim Schall der Hörner. Singt unserm Gott, ja singt ihm! \* Singt unserm König, singt ihm! *Kv Gott steigt empor unter Jubel, der Herr beim Schall der Posaunen.*

Denn König der ganzen Erde ist Gott. \* Singt ihm ein Weisheitslied!  
Gott wurde König über die Völker, \* Gott hat sich auf seinen heiligen Thron gesetzt. *Kv Gott steigt empor unter Jubel, der Herr beim Schall der Posaunen.*

**Zur 2. Lesung:**

Das Gebet des Apostels wird zu einem Bekenntnis der Macht und Größe Gottes. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt und an seine Seite erhöht: Er hat ihn zum Haupt der Kirche und der ganzen Schöpfung gemacht. Die Kirche ist „sein Leib“: sie lebt durch ihn, und er lebt in ihr. Die Kirche ist der Raum, wo Christus für die Welt gegenwärtig ist; sie ist die Erscheinungsform Christi in dieser Welt.

**Zweite Lesung Eph 1, 17–23**

Gott hat Christus auf den Platz zu seiner Rechten erhoben

*Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.*

Schwestern und Brüder! Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die

Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt. ***Wort des lebendigen Gottes***

**Ruf vor dem Evangelium Vers: Mt 28, 19a.20b:**

Halleluja. Halleluja. Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern. Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Halleluja.

**Zum Evangelium:**

Der Evangelist Lukas hat die Osterereignisse auf einen einzigen Tag zusammengedrängt (Kapitel 24). Dieser Tag bedeutet das Ende der alten Ordnung und den Beginn des neuen Zeitalters; es beginnt die Zeit der Kirche und der Mission. Jesus hat sein Werk vollendet und segnet die Jünger. Nicht mehr Trauer, sondern Freude über die bleibende Nähe des erhöhten Herrn prägt von da an die Jünger, ihren Gottesdienst und ihren Dienst für die Menschen.

**Evangelium Lk 24, 46–53**

Während er sie segnete, wurde er zum Himmel emporgehoben

***Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.***

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür. Und siehe, ich werde die Verheißung meines Vaters auf euch herabsenden. Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet! Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betánien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und es geschah:

Während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. Sie aber fielen vor ihm nieder. Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott. ***Evangelium unseres Herrn Jesus Christus***

## **Predigt Pfarrer Kirsten Brast:**

Liebe Schwestern! Liebe Brüder!

Stellen Sie sich bitte einen Augenblick vor, Sie würden sich auf eine sehr lange Reise begeben. Ob Sie je zurückkommen, ist ungewiss. Und doch sind Ihre Lieben, die sich von Ihnen verabschieden, nicht etwa traurig und wehmütig, sondern – im Gegenteil – überaus freudig. Würde Sie das nicht irritieren? Würden Sie sich nicht die Frage stellen: warum diese Fröhlichkeit? Warum ist denen nicht schwer ums Herz? Schließlich geht es hier doch um einen Abschied und die Ungewissheit darüber, sich je wiederzusehen!

Solche Gedanken könnten einen eigentlich glatt heimsuchen angesichts des heutigen Evangeliums. Jesus ist von den Toten auferstanden und nach einem langen und zähen Ringen haben es die Jünger endlich erfasst und verinnerlicht. Er lebt! Es ist nicht zu Ende. Er ist wahrhaft der Sohn Gottes! Doch kaum haben es die Jünger verstanden, da macht sich Jesus auch schon auf den Weg. Er kehrt heim, dorthin, wo er herkommt und wo er hingehört: in den Himmel. „Während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. Sie aber fielen vor ihm nieder. Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott.“ Warum die Freude der Jünger? Jesus ist doch wieder weg. Jetzt für sehr lange. Und denkbar weit weg. Und ob es jemals ein Wiedersehen gibt, wer weiß das schon? Dennoch von Trauer, von Klage, von Tränen und Abschiedsschmerz keine Spur. „Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott.“

Vielleicht hat diese zunächst einmal unverständliche Freude gleich zwei Gründe. Zunächst einmal ist die Himmelfahrt Jesu Christi erst die wirkliche Vollendung des Ostergeheimnisses. Seine Auferstehung ist ja keine Reanimation, keine Rückkehr in das alte Leben – so als sei im Grunde gar nichts geschehen. Auch geistert er nicht als Zombie umher. Nein, Jesus Christus ist als Auferstandener auf dem Weg zum Vater, heimwärts. Schon am Ostersonntag sagt er es Maria Magdalena: „Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen.“ (Joh 20,17). Jetzt erst also erfüllt sich der Sieg Christi über den Tod. Darüber freuen sich die Jünger, die ihn doch lieben und die erkannt haben, dass er der Sohn Gottes ist. Sie freuen sich mit ihm und für ihn.

Das ist aber noch nicht alles. Christi Himmelfahrt ist nicht nur Abschluss und Vollendung des Ostergeschehens. Christi Himmelfahrt ist zugleich auch Anfang. Aufbruch. Denn der Auferstandene macht sich nicht einfach aus dem Staub. Nein, er gibt seinen Jüngern einen unmissverständlichen Auftrag, wie Lukas in der heutigen Lesung aus der Apostelgeschichte berichtet: „Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde.“ Die Jünger sollen nicht sich selbst genügen. Sie sollen keine Geheimgesellschaft gründen. Sie sollen die Frohe Botschaft den Menschen

verkünden „bis an die Grenzen der Erde“. Damit delegiert Jesus nicht einfach eine schwierige und gefährliche Aufgabe an seine überforderten Jünger. Er selbst ist mit ihnen. Aber er muss dazu in den Himmel auffahren. Als Mensch kann er nicht überall sein. Er muss heimkehren, damit die Kraft vom Himmel kommt, aus der heraus die Jünger diese Aufgabe überhaupt erst angehen können: „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird“. Die Himmelfahrt Christi ist kein Abbruch, sondern Aufbruch. Und gibt es etwa Freudigeres als Aufbruchsstimmung?

Es mag vermessen klingen, in unserer heutigen Kirche, die offenkundig in einer tiefen Krise und einem gravierenden Umbruch steckt, von Aufbruchsstimmung zu sprechen. Wo ist die denn zu spüren? Wen wir es aber recht bedenken, ist unsere Situation gar nicht so viel anders wie die der Jünger am Himmelfahrtstag: viele Trümmer hinter uns, viele Ungewissheiten vor uns. Einen Auftrag, der unsere mickrigen Kräfte maßlos überfordert. Aber ihn in unserer Mitte. Es gilt, genau darauf unseren Blick zu lenken: wir sind als Kirche kein Selbstzweck. Wir sind von Christus gesandt, das Evangelium zu verkünden. Wir stehen für ihn und wir wissen ihn und seine Kraft mitten unter uns. Und er lenkt uns auch und gerade in diesen Tagen.

Ihn, der in den Himmel aufgefahren ist, nicht um uns zu verlassen, sondern um bei uns zu bleiben. Er, der wahrhaft Grund unvergleichlicher Freude ist. *Amen.*

## **Glaubensbekenntnis:**

### **Fürbitten:**

Jesus Christus, der beim Vater für uns eintritt, vertrauen wir unsere Bitten an:  
Mehre in uns die Freude über unsere Berufung.

Stärke in uns den Glauben, dass du uns nicht fern bist.

Mach unser Leben zu einem Zeichen deiner Herrlichkeit.

Für die Einheit aller Christen, die heute das Fest der Himmelfahrt Christi feiern.

Für die Staatsoberhäupter und Regierungschefs, dass sie die Grenzen ihrer Macht beachten.

Für alle Gruppen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Wir tragen vor Gott unsere ganz persönlichen Bitten....

## **Fürbitten Bistum Trier:**

Wir erwarten Gottes Geist, verheißen vom Vater und uns von Jesus Christus zugesagt. In diesem Geist bringen wir all die Menschen vor Gott, für die wir Kraft aus der Höhe erbitten.

Bitten wir um die Kraft aus der Höhe für alle, die als Zivilisten unter Krieg und Gewalt leiden, für alle, die zur Waffe greifen, gezwungen oder freiwillig, für alle, die aus ihrer Heimat und ihrem Land fliehen mussten.

***V: Sende aus deinen Geist A: und das Antlitz der Erde wird neu***

Bitten wir um die Kraft aus der Höhe für alle, die mit Diplomatie und Verhandlungen Wege aus Kriegen und Konflikten suchen, für alle, die geflüchteten Menschen helfen, für alle, die in Verwaltung, Beratung und anderen Diensten solche Hilfe organisieren.

***V: Sende aus deinen Geist A: und das Antlitz der Erde wird neu***

Bitten wir um die Kraft aus der Höhe für alle, die verfolgt und misshandelt werden, für alle, deren Rechte nicht beachtet werden, für alle, die man übersieht.

***V: Sende aus deinen Geist A: und das Antlitz der Erde wird neu***

Bitten wir um die Kraft aus der Höhe für alle, die verzweifelt sind, für alle, die existenzielle Sorgen haben, für alle, die nach Orientierung suchen. ***V: Sende aus deinen Geist A: und das Antlitz der Erde wird neu***

Bitten wir um die Kraft aus der Höhe für alle, die Zeugnis von ihrem Glauben geben, für alle, die mit anderen leben und teilen, für alle, die auf dem Katholikentag in Stuttgart zu Gebet, Begegnung und Austausch zusammenkommen.

***V: Sende aus deinen Geist A: und das Antlitz der Erde wird neu***

Bitten wir um die Kraft aus der Höhe für die Kinder und Erwachsenen, die beim Attentat in Texas getötet oder verletzt worden sind, für ihre Familien und alle, die mit ihnen trauern, für alle, die einen lieben Menschen verloren haben. ***V: Sende aus deinen Geist A: und das Antlitz der Erde wird neu***

Wir erwarten deinen Geist, den Jesus Christus uns zusagt. Wir vertrauen, dass dieser Geist die Welt verwandeln kann und deinem Reich Raum gibt unter uns, in Zeit und Ewigkeit. Amen

**Gebet:**

Jesus Christus, du bist in den Himmel aufgefahren. Du hast uns auf der Erde deine Liebe und deinen Frieden als Pfand dagelassen. Deine Liebe und einen Frieden sollen wir bezeugen. So bist du doch bei uns. Mach uns heute zu Liebenden. Mach uns heute zu Friedensträgern. Mach uns heute zu deinen Zeuginnen und Zeugen. Amen.

**Segen:**

Gott, der Christus erhöht und uns den Zugang zum Leben erschlossen hat, gewähre uns die Fülle seines Segens. Vor den Augen seiner Jünger wurde Christus zum Himmel erhoben, er sei uns ein gnädiger Richter, wenn er wiederkommt. Er thront in der Herrlichkeit des Vaters und bleibt dennoch inmitten seiner Kirche; er schenke uns den Trost seiner Gegenwart. Gott, segne uns mit einer Ahnung des Himmels. Segne uns mit der Liebe zu dieser Erde. Segne uns mit einem unruhigen Herzen, das sich nach dir sehnt. Dazu segne uns der allmächtig Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Für den Tag und die Woche**

Himmel ist ein Pseudonym für Gott. Himmel ist: Gott-der-für-mich-dasein-wird. Es sind fast leere Worte, kein Bild und keine Vorstellung ist hier brauchbar. Wenn uns aber diese Erfahrung manchmal – nur für einen kurzen Augenblick, später nicht mehr – zuteilwird, dann hören und erkennen wir in diesen Worten, dass Gott seinen Namen an gewissen Menschen erfüllt hat. Und wenn wir sagen, dass Jesus von Nazareth in den Himmel aufgenommen wurde, dann sagen wir stammelnd: der Geringste der Menschen wurde in Gott gerettet, und unsere angefochtene und zertretene menschliche Existenz wird in Gott gerettet werden: Ich-werde-für-dich-dasein. (*Huub Oosterhuis*)